Prof. Dr. J. Früh, E.T.H. Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **15 (1939)**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

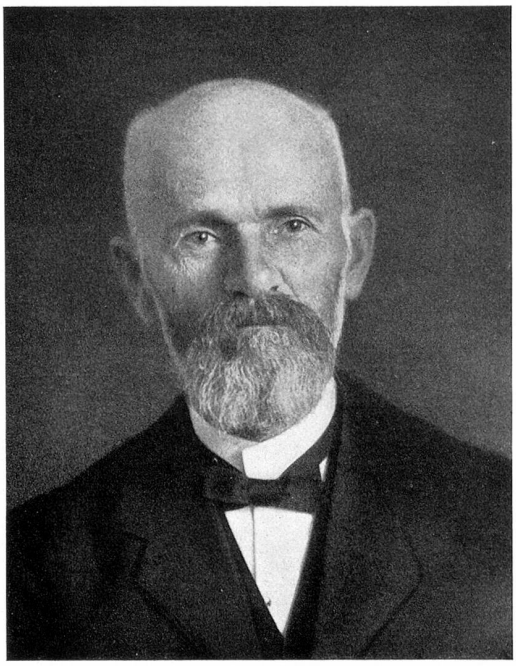
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Prof. Dr. J. Früh, E. T. H. Zürich

Die großen Entdeckungsreisen des 16. und 17. Jahrhunderts und die daraus resultierenden enormen neuen geographischen Kenntnisse gestalteten sich zu



einer mächtigen Förderung auch des naturwissenschaftlichen Gedankens. Durch die geographische Forschung ist damals soviel Bereicherung in die Disziplinen der Naturwissenschaft hineingetragen worden, daß diese dadurch zum entscheidenden Aufstiege hingeführt worden sind. Neben der groß gewordenen Naturwissenschaft hat sich aber auch die Geographie selbst als Wissensfach und Lehrfach bei ganz bestimmtem Inhalte und Umrisse ihres Arbeitsfeldes selbständig zu erhalten und weiterzubilden vermocht. Die Fragen nach der Reliefgestaltung der Länder, nach deren Klima, Lebensgrundlagen, nach den naturbedingten Beziehungen des Menschen zu seinem Wohnraume und Wirkungsbereiche (Siedlung, Verkehr, Wirtschaft, Politik) sind von Haus aus Fragen geographischer Art. Grundlegende und zusammenfassende Gedankengänge über das erdkundliche Wissen haben im geographischen System ihren Platz und ihre Bearbeitung gefunden. Und bei solcher Sachlage kann es vielleicht auch nicht stark überraschen, daß manche hervorragende Naturwissenschafter sich wieder zu solch übergeordneter erdkundlicher Betrachtungsweise hingezogen fühlten und von der naturwissenschaftlichen Seite her zu eigentlichen Pionieren der Geographie geworden sind. Das Gesagte gilt auch für Herrn Professor Früh.

Professor Früh war Thurgauer; er wurde 1852 in Märwil geboren, besuchte die thurgauischen Schulen, wobei ihn ein frühzeitig geschärftes Bildungsstreben ganz von unten herauf über das Lehrerseminar in Kreuzlingen an die naturwissenschaftliche Abteilung des eidgenössischen Polytechnikums führte. Mit den Ausweisen für das höhere Lehramt war Früh von 1877 bis 1890 Professor an der Kantonsschule in Trogen. Wie es die Publikationen ostschweizerischer naturwissenschaftlicher Gesellschaften belegen, reihte sich damals schon eine wertvolle Untersuchung an die andere. Dieselben und kürzere, intensiv genutzte Studienaufenthalte in Algier, Berlin und an der deutschen Seewarte in Hamburg öffneten ihm den Weg zur Professur der Geographie an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich, die er bis in die erste Zeit nach dem Kriege inne hatte. Durch sein umfassendes großes Wissen, durch seine kritische, meisterhaft klare Darstellungsgabe war Professor Früh ein ausgezeichneter Lehrer, — und was bei der Universalität der geographischen Lehrfächer und der hohen Wissensgebiete überhaupt, nicht ganz als eine Selbstverständlichkeit anzusehen ist, ein aus tiefem Herzen vorbildlicher, schweizerischer Patriot.

Die wissenschaftliche Leistung Professor Frühs liegt einmal auf dem Gebiete der Erforschung der mannigfachen glazialen Erscheinungsformen des schweizerischen Mittellandes. Von größter wissenschaftlicher Tragweite waren sodann aber seine preisgekrönten «Beiträge zur Kenntnis der Nagelfluh» (1888). In dieser klassischen Arbeit hat der Verfasser aus der Gesteinsnatur, aus Größe, Formung, Lagerung und Verkittung der Gerölle wichtige Aufschlüsse über die Vorgänge der Nagelfluhbildung und über die fluviatile Herkunft dieser auffälligen Geröllmassen unserer Gegenden gegeben. Von bleibendem und großem Werte ist die, mit dem Botaniker Professor Schröter in Zürich gemeinsam publizierte Darstellung der «Moore der Schweiz», auf welchem Gebiete Früh übrigens auch seine Dissertationsarbeit verfaßt hatte. Ein wissenschaftliches Sondergebiet, dem sich der Verstorbene widmete, war die Erdbebenforschung. Früh war Mitglied der schweizerischen Erdbebenkommission.

Durch seine umfassende Lehrtätigkeit und durch eine ausgedehnte Exkursionsarbeit hatte sich Früh mit der Zeit ein derartiges Wissen um die Schweiz angeeignet, daß es ihn geradezu zu einem zusammenfassenden geographischen Werke drängen mußte. Die unter administrativer Mitwirkung der Schweizerischen geographischen Gesellschaften und unter finanzieller Beihilfe des Bundes entstandene dreibändige «Geographie der Schweiz» reiht sich würdig an andere bestehende Standardwerke über unser Land an. Sie hat durch ihre einzigartige, wertvolle Materialfülle Anerkennung und Bewunderung weit über unser Land hinaus gefunden; sie ehrt schweizerische wissenschaftliche Leistung und wird auch späteren Generationen Zeugnis ablegen von einem hervorragenden Patrioten und Gelehrten unseres Landes, der seine Heimat im Kanton Thurgau hatte.

Dr. Kr.